

**BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft**  
Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2010

2010



BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft  
Zwischenbericht zum 30. Juni 2010

4 Zwischenlagebericht

4 Geschäfts- und Rahmenbedingungen

5 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

5 Zwischenrisikobericht

9 Prognosebericht

11 Zwischenabschluss

12 Bilanz

14 Gewinn- und Verlustrechnung

16 Anhang

19 Versicherung des Vorstands

19 Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

# Zwischenlagebericht

## Allgemeine Anmerkungen

Der vorliegende Halbjahresfinanzbericht wird auf der Basis der Umsetzung der EU-Transparenzrichtlinie in nationales Recht (TUG) erstellt. Die relevanten Vorschriften des Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS) 16 wurden beachtet. Der verkürzte Zwischenabschluss wurde unter Beachtung der Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) erstellt. Sofern zum Verständnis erforderlich, werden die wesentlichen Auswirkungen der erstmaligen Anwendung des BilMoG erläutert.

## I Geschäfts- und Rahmenbedingungen

### Wirtschaftliches Umfeld

Die Weltwirtschaft befand sich im ersten Halbjahr 2010 im Aufschwung. Besonders deutlich zeigte sich diese positive Entwicklung in den aufstrebenden Volkswirtschaften. Aber auch in den Industrieländern verstärkten sich die Erholungstendenzen, allerdings weiterhin mit großen Unterschieden: Während einige Länder hohe Wachstumsraten erzielten, kamen andere kaum über das Niveau der Stagnation hinaus.

Nach einem mäßigen Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts zu Jahresbeginn beschleunigte sich nach unseren derzeitigen Erwartungen das Wirtschaftswachstum Deutschlands im zweiten Quartal kräftig. Eine sehr deutlich anziehende Nachfrage aus dem In- und dem Ausland führte zu einer außergewöhnlich starken Steigerung der Industrieproduktion. Zudem kam es nach der ungewöhnlich harten Witterung zu Jahresbeginn zu einer raschen Beschleunigung der Bauaktivitäten. In diesem Umfeld ging die Arbeitslosigkeit saisonbereinigt spürbar zurück. Zugleich zeigte sich beim ifo-Geschäftsklimaindex ein anhaltender Aufwärtstrend auf hohem Niveau.

Die krisenhafte Entwicklung bei den europäischen Staatsschulden wirkte sich negativ auf die Funktionsfähigkeit des Interbankenmarktes aus. Um die Liquiditätsversorgung sicherzustellen, reaktivierte die Europäische Zentralbank (EZB) einen Teil ihrer unkonventionellen Maßnahmen, nachdem sie bereits begonnen hatte, diese auslaufen zu lassen. In diesem Umfeld beließ die EZB ihren Leitzins bis zur Jahresmitte 2010 auf dem Rekordtiefstand von 1 %. Die Zinskurve wurde deutlich flacher. Im historischen Vergleich betrachtet, blieb sie aber immer noch steil.

### Baufinanzierung und Bausparen in Deutschland

Die Zahl der Baugenehmigungen für den Wohnungsbau stieg bis Mai 2010 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum nach Rückgängen im Vorjahr wieder um 4,6 %.

Diese positive Entwicklung bei den Wohnungsbaugenehmigungen hat sich jedoch noch nicht in einem höheren Volumen der Darlehenszusagen (inklusive Prolongationen) für den Wohnungsbau an private Haushalte niedergeschlagen; branchenweit wurden bis Mai 2010 insgesamt Darlehen in Höhe von 69,5 Mrd € (Vorjahr: 82,9 Mrd €) zugesagt.

Dagegen hat sich der Bausparmarkt mit einer beantragten Bausparsumme von rund 52 Mrd € im ersten Halbjahr 2010 – dies bedeutet ein Plus von 14,4 % gegenüber dem schwachen ersten Halbjahr 2009 – wieder spürbar erholt. Wichtige Wachstumsimpulse gingen von dem deutlichen Anstieg des Volumens der in die Riesterförderung einbezogenen Bausparverträge aus: Gegenüber dem Vorjahr war hier eine Zunahme um rund einem Drittel zu verzeichnen.

### Neugeschäft der BHW Bausparkasse im ersten Halbjahr 2010

#### BHW Bausparen

Die beantragte Bausparsumme stieg im Vergleich zum ersten Halbjahr 2009 um 9,6 % auf rund 5,7 Mrd €. Neben einer erfreulichen Absatzentwicklung in unserem Hauptvertriebskanal, der Postbank Finanzberatung AG, in der der mobile Vertrieb gebündelt wurde, konnten insbesondere auch in den Vertriebswegen Filialen und Kooperationspartner signifikante Steigerungsraten erzielt werden. Damit profitiert die BHW Bausparkasse vom Multikanalvertrieb und der starken Kundenbasis des Postbank Konzerns. Zu dieser Umsatzsteigerung trug maßgeblich die Einführung eines Bauspartarifs mit einfachen Produktmerkmalen bei, der insbesondere im Vertriebsweg Filialen großen Anklang findet.

Insgesamt wurden im ersten Halbjahr 2010 rund 174.000 neue Bausparverträge gegenüber rund 170.000 Verträgen im Vorjahreszeitraum beantragt. Die durchschnittliche Bausparsumme erhöhte sich auf rund 33 T€ gegenüber 31 T€ im Vorjahreszeitraum. Der Absatz der Riester-Verträge hatte im ersten Halbjahr 2010 mit einer beantragten Bausparsumme von 0,3 Mrd € einen Anteil am Neugeschäft von rund 5 %.

Das eingelöste Bausparneugeschäft lag im ersten Halbjahr 2010 mit einem Volumen von rund 4,5 Mrd € leicht unter dem entsprechenden Vorjahreswert von 4,9 Mrd €.

#### BHW Baufinanzierungen

Die Entwicklung der außerkollektiven Baufinanzierungskredite ist geprägt von einer modifizierten Neugeschäftssteuerung. Hierbei konzentrieren wir uns auf deckungsstockfähiges Neugeschäft und verhalten uns bei der Preisgestaltung weniger aggressiv als verschiedene Wettbewerber. Wie bereits im Vorjahr bezieht sich ein steigender Anteil der Kundennachfrage auf Modernisierungsvorhaben und Maßnahmen zur Energieeinsparung. Im zweiten Quartal des laufenden Jahres entfielen nach Darlehenssumme rund 45 % (Vorjahr: 36 %) der Baudarlehen auf den Verwendungszweck Modernisierung oder Renovierung.

Die veränderte strategische Positionierung zog erwartungsgemäß einen leichten Rückgang des Neugeschäftsvolumens von 1,6 Mrd € im ersten Halbjahr 2009 auf rund 1,5 Mrd € zum 30. Juni 2010 nach sich. Das Prolongationsvolumen sank auf 0,3 Mrd € (Vorjahr: 0,5 Mrd €). Trotz des Volumenrückgangs konnten wir die Profitabilität des Baufinanzierungsneugeschäfts weiter verbessern. Inklusiv der Auszahlungen von Bauspardarlehen haben wir im ersten Halbjahr 2010 rund 2,4 Mrd € (Vorjahr: 2,9 Mrd €) für Zwecke des privaten Wohnungsbaus zur Verfügung gestellt.

Im letzten Jahresabschluss hatten wir angekündigt, künftig zur weiteren Optimierung der Refinanzierungsbasis des Postbank Konzerns Teile

des BHW Neugeschäfts an die Postbank durchzuleiten, um sicherzustellen, dass diese Bestände im Deckungsstock zur Emission von Pfandbriefen genutzt werden. Dies ist im ersten Halbjahr 2010 erstmals geschehen, und zwar im Volumen von 0,6 Mrd €. Die BHW Bausparkasse verwaltet diese Darlehen treuhänderisch.

## I Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

### Vermögenslage

Die Bilanzsumme lag zum 30. Juni 2010 mit einem Volumen von 45,7 Mrd € nahezu unverändert auf dem Niveau per 31. Dezember 2009 (-0,8%).

Auf der Passivseite der Bilanz wuchsen insbesondere die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden deutlich von 17,1 Mrd € zum 31. Dezember 2009 auf 17,6 Mrd € zum Ende des ersten Halbjahres. Für die BHW Bausparkasse kommt den Bauspareinlagen weiterhin eine maßgebliche Rolle bei der Refinanzierung zu. Dagegen konnten wir die verbrieften Verbindlichkeiten spürbar um 1 Mrd € auf 5,3 Mrd € zurückführen.

Auf der Aktivseite lagen die Kundenforderungen mit insgesamt 32,2 Mrd € um 0,9% unter dem Stand des letzten Bilanzstichtags. Hierin sind auch die Bauspardarlehen enthalten, die mit einem Volumen von über 3,7 Mrd € im Vergleich zum letzten Bilanzstichtag auf Vorjahreshöhe valutieren (-0,4%). Die Forderungen an Kreditinstitute stiegen leicht um 0,5 Mrd €, während sich die Mittelanlage in Wertpapieren in gleichem Umfang reduzierte.

### Finanz- und Liquiditätslage

Die BHW Bausparkasse verfügt über ein der Geschäftstätigkeit entsprechendes angemessenes Eigenkapital. Zum 30. Juni 2009 addierte sich das bilanzielle Eigenkapital auf unverändert 983,7 Mio €.

Die Liquidität der BHW Bausparkasse war im Berichtszeitraum stets gewährleistet. Die aufsichtsrechtlich definierte Mindestkennziffer wurde stets übertroffen. Die Einhaltung der Liquiditätsvorschriften wird von der Bankenaufsicht überwacht.

### Ertragslage

Die BHW Bausparkasse schloss das erste Halbjahr 2010 mit einem Ergebnis von 53,3 Mio € (vor Steuern und vor Gewinnabführung) ab. Damit wurde das von negativen Sondereinflüssen geprägte Ergebnis des Vorjahreszeitraums in Höhe von -4,0 Mio € deutlich übertroffen.

Verantwortlich für den Ergebnisanstieg war neben einem verbesserten Zins- und Provisionsüberschuss insbesondere auch die strenge Ausgabendisziplin im Verwaltungsbereich.

Der Zinsüberschuss wuchs deutlich um 8,0% auf 221,0 Mio €. Die Belastung des Zinsüberschusses des Vorjahreszeitraums, die auf den deutlichen Rückgang des kurzfristigen Marktzinsniveaus zurückzuführen war, war in dieser Form im ersten Halbjahr 2010 nicht mehr festzustellen. Allerdings stellt das anhaltend niedrige Niveau der Zinsstrukturkurve einlagenstarke Institute wie die BHW Bausparkasse zunehmend vor Herausforderungen beim Zinsüberschuss aus diesem Geschäftsbereich.

Der Provisionsüberschuss lag mit 7,5 Mio € um 28,8 Mio € über dem entsprechenden Vorjahreswert. Maßgeblich getrieben wurde die Entwicklung u. a. durch steigende Erträge aus der treuhänderischen Verwaltung von an die Postbank durchgeleiteten Baufinanzierungen. Im Provisionsüberschuss ist außerdem ein Ertrag enthalten, der aus der Teilkündigung einer Sicherungsvereinbarung resultierte, die in den Vorjahren im Rahmen einer synthetischen Forderungsverbriefung geschlossen worden war.

Die Verwaltungsaufwendungen (inklusive Abschreibungen) gingen im Vergleich zum Vorjahr sehr deutlich um fast 10% auf 132,7 Mio € zurück. Der Rückgang ist auf die hohe Kostendisziplin sowie auf im Vergleich zum hohen Vorjahresniveau normalisierte Aufwendungen für die Altersvorsorge zurückzuführen.

Der zusammengefasste Saldo aus Kreditrisikovorsorge und Wertpapierergebnis verbesserte sich im ersten Halbjahr 2010 mit Nettoaufwendungen in Höhe von 38,0 Mio € gegenüber dem entsprechenden Vorjahreswert von 47,4 Mio €. Dabei verringerten sich sowohl die Nettoaufwendungen im Wertpapierergebnis, nämlich um 5,2 Mio €, als auch im Kreditgeschäft, um zwar um 4,2 Mio €, als Folge höherer Auflösungen von Wertberichtigungen. Der Kreditbestand der BHW Bausparkasse zeigt sich damit weitgehend unbeeinträchtigt von der schwachen realwirtschaftlichen Entwicklung im vergangenen Jahr.

Aus der Umsetzung des BilMoG resultierte eine Neubewertung der Pensionsverpflichtungen der BHW Bausparkasse. Der auf das erste Halbjahr 2010 entfallende Anteil an dem auf 15 Jahre zu verteilenden Anpassungsbetrag beläuft sich auf 5,6 Mio € und wird im außerordentlichen Aufwand wirksam.

Unter Berücksichtigung der – auf die ausländischen Niederlassungen entfallenden – Steuern in Höhe von 2,9 Mio € (Vorjahr: 4,3 Mio €) ergibt sich ein deutlich gestiegenes Halbjahresergebnis in Höhe von 50,4 Mio € (Vorjahr: -8,3 Mio €), das auf Basis des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags vollständig an die BHW Gesellschaft für Wohnungswirtschaft mbH abzuführen ist. Der Halbjahresüberschuss der BHW Bausparkasse beläuft sich folglich auf 0 €.

Nach dem 30. Juni 2010 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

## I Zwischenrisikobericht

### Zielsetzung und Organisation des Risikomanagements

Das Risikomanagement ist ein zentraler Baustein der Unternehmenssteuerung der BHW Bausparkasse. Primäre Zielsetzung der Risikostrategie ist dabei die Sicherstellung der Unternehmensexistenz auf der Basis einer ökonomischen Risikotragfähigkeitskonzeption sowie einer adäquaten Risikomanagementorganisation mit festgelegten Managementverantwortlichkeiten und einer unabhängigen Risikoüberwachung. Eine weitere zentrale Aufgabe des Risikomanagementsystems ist die Steigerung der Effizienz der Risikokapitalallokation und damit verbunden die Optimierung der Risiko-Ertrags-Relationen im Rahmen der Gesamtbanksteuerung.

Das Risikomanagement der BHW Bausparkasse ist dabei eingebunden in das konzernweite Risikoüberwachungs- und -steuerungssystem des Konzerns Deutsche Postbank AG. Der Einsatz von Methoden und Instrumenten erfolgt in enger Abstimmung mit dem Risikocontrolling der Postbank.

Der organisatorische Rahmen, die Methodik und die Reportingstruktur im Risikomanagement weisen gegenüber dem zuletzt veröffentlichten Lagebericht keine grundsätzlichen Anpassungen auf. Das Risikomanagementsystem der BHW Bausparkasse unterliegt einer kontinuierlichen Überprüfung mit dem Ziel, Verbesserungen zu erreichen und den betriebswirtschaftlichen und regulatorischen Anforderungen gerecht zu werden. Unter anderem mit Blick auf die geänderten regulatorischen Anforderungen werden im zweiten Halbjahr 2010 Arrondierungen und Überarbeitungen von ausgewählten Methoden, Systemen und Prozessen des Risikomanagementsystems erfolgen.

#### Arten von Risiken

Die BHW Bausparkasse unterscheidet folgende Risikoarten:

##### I Marktpreisrisiken

Mögliche finanzielle Verluste aufgrund der Änderung von Marktpreisen (z. B. Aktienkursen, Wechselkursen, Rohwarenpreisen) oder marktpreisbestimmenden Faktoren (z. B. Zinsen, Spreads oder Volatilitäten).

##### I Kreditrisiken

Mögliche Wertverluste, die durch Bonitätsverschlechterungen oder durch die Zahlungsunfähigkeit eines Geschäftspartners (z. B. durch Insolvenz) verursacht werden können.

##### I Liquiditätsrisiken

Zahlungsunfähigkeitsrisiko als Risiko, gegenwärtigen oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder nicht zeitgerecht nachkommen zu können.

Liquiditätsfristentransformationsrisiko (LFT-Risiko) als Risiko eines erhöhten Refinanzierungsaufwands bei Schließung der Fristentransformation aufgrund einer Veränderung der eigenen Refinanzierungskurve.

##### I Operationelle Risiken

Mögliche Verluste, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten können. Die Definition umfasst auch rechtliche Risiken.

##### I Beteiligungsrisiken

Potenzielle Verluste aus Marktwertschwankungen des Beteiligungsbesitzes, sofern diese nicht bereits in den anderen Risikoarten erfasst werden.

##### I Immobilienrisiken

Mietausfallrisiken, Teilwertabschreibungsrisiken sowie Veräußerungsverlustrisiken, bezogen auf den Immobilienbesitz der BHW Bausparkasse.

##### I Kollektivrisiken

Spezifische Geschäftsrisiken aus dem Bauspargeschäft. Sie umfassen die negativen Auswirkungen aufgrund von Abweichungen

der tatsächlichen von der prognostizierten Entwicklung des Bausparkollektivs.

##### I Geschäftsrisiken

Gefahr eines Ergebnisrückgangs aufgrund unerwarteter Änderungen von Geschäftsvolumen und/oder Margen und korrespondierenden Kosten.

Im Rahmen dieses Risikoberichts wird auf die im Tagesgeschäft auf der Basis von operativen Limiten gesteuerten Marktpreis-, Kredit- und Liquiditätsrisiken ausführlich eingegangen. Bei den weiteren Risikoarten, die nicht durch operative Limite gesteuert werden, sondern mit ihrem Risikokapital Abzugsgrößen von der Risikodeckungsmasse darstellen (Operationelle Risiken, Immobilien- und Beteiligungsrisiken, Kollektiv- sowie Geschäftsrisiken), gibt es gegenüber der Darstellung im Geschäftsbericht 2009 keine wesentlichen Veränderungen.

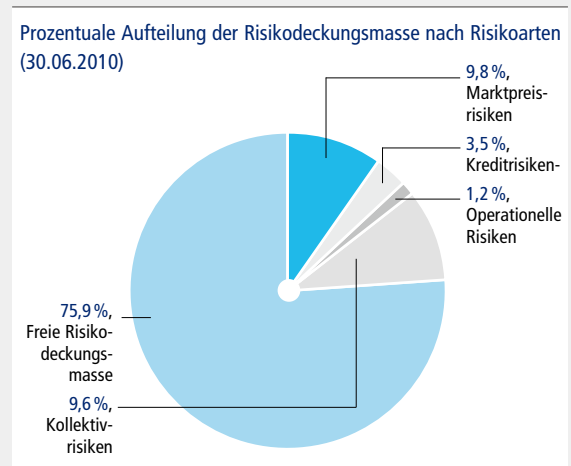
#### Risikokapital und Risikolimitierung

Die Risikotragfähigkeit der BHW Bausparkasse wird im Hinblick auf den Anlegerschutz beurteilt und verfolgt auch die Zielsetzung der Sicherstellung einer definierten Kernkapitalquote in einem Fortführungsansatz (Going-Concern-Konzept).

Die Abdeckung der Risiken erfolgt durch die vom Vorstand festgelegte Risikodeckungsmasse. Diese setzt sich bei der BHW Bausparkasse aus dem bilanziellen Eigenkapital, stillen Reserven sowie dem Nachrangkapital zusammen. Analog zum Risikotragfähigkeitskonzept des Postbank Konzerns werden hier – soweit möglich – die Wertansätze aus der Rechnungslegung nach IFRS herangezogen.

Das vom Vorstand genehmigte Risikokapital steht zur Risikonahme zur Verfügung, die Auslastung wird über die Value-at-Risk-Messungen bei einem Konfidenzniveau von 99,93 % und einer Haltedauer von in der Regel einem Jahr gemessen.

Die folgende Grafik zeigt die prozentuale Aufteilung der Risikodeckungsmasse der BHW Bausparkasse nach Risikoarten unter Berücksichtigung von Korrelationseffekten sowie die freie Risikodeckungsmasse per 30. Juni 2010.



Die Verteilung des Risikokapitals nach den einzelnen Risikoarten hat sich gegenüber dem 31. Dezember 2009 strukturell nicht wesentlich verändert. Die Auslastung der Risikodeckungsmasse hat sich mit einem Wert von 24 % per 30. Juni 2010 deutlich reduziert (31. Dezember 2009: 36 %). Dies ist insbesondere auf die Absenkung des genehmigten Risikokapitals für Marktpreisrisiken und den Rückgang des Risikokapitalbedarfs für Kollektivrisiken zurückzuführen.

Im Tagesgeschäft der BHW Bausparkasse ist neben dem Liquiditätsrisiko (Zahlungsunfähigkeitsrisiko) die Risikonahme für das Marktpreisrisiko und das Kreditrisiko direkt steuerbar. Deshalb findet hier eine operative Limitierung aus der vorhandenen Risikodeckungsmasse statt. Bei den Marktpreisrisiken erfolgt die Steuerung sowohl für das Kerngeschäft als auch für das Eigengeschäft über die Zuteilung der Limite für Portfolios. Bei den Kreditrisiken liegt der Schwerpunkt auf der Steuerung der Einzelrisiken unter Berücksichtigung des Zielfortfolios.

Zum 30. Juni 2010 lag die Auslastung des genehmigten Risikokapitals, bezogen auf Marktpreisrisiken, bei 37 % (31. Dezember 2009: 23 %) und, bezogen auf Kreditrisiken, bei 57 % (31. Dezember 2009: 52 %).

Ein auf die Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) abgestimmter Gesamtisikobericht mit Darstellung der Risikotragfähigkeit wird quartalsweise für den Vorstand und den Aufsichtsrat erstellt. Dieser zeigt die wesentlichen strukturellen Veränderungen in der Risikoentwicklung auf.

### Marktpreisrisiken

Die Zinsänderungsrisiken der BHW Bausparkasse resultieren aus der Anlage von freien Kollektivmitteln gemäß § 4 Abs. 3 BSpkG in Geld- und Wertpapierbeständen mit einer hohen Marktliquidität, die einem natürlichen Marktpreisrisiko unterliegen, sowie aus einer gezielten und kontrollierten Übernahme von Fristentransformationsleistungen im Zusammenhang mit der außerkollektiven Baufinanzierung. Geschäfte in Derivaten (Zins-Swaps) werden allein zur Absicherung im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements eingesetzt. Die Steuerung erfolgt im Wesentlichen über die Gegenüberstellung der Derivate mit dem Kundenkreditportfolio im Rahmen von Macro-Hedge-Beziehungen.

Im Rahmen eines täglichen Marktpreisrisikoreportings an den Vorstand der BHW Bausparkasse wird das aus den Risikodeckungsmassen abgeleitete operative Limit für Marktpreisrisiken überwacht. Das Zinsänderungsrisiko wird auf Value-at-Risk-Basis gemessen. Als weitere Steuerungskennzahlen werden Sensitivitätsmaße und Gap-Strukturen herangezogen.

Der Value-at-Risk für das Anlagebuch bei einem Konfidenzniveau von 99 %, einer angenommenen Haltedauer von 10 Tagen und einer Zinshistorie von 250 Tagen betrug zum 30. Juni 2010 27,5 Mio € (per 31. Dezember 2009: 26,1 Mio €). In die Berechnung werden sämtliche risikotragenden Bestände des Anlagebuchs inklusive des Kollektivgeschäfts einbezogen. Die Einbeziehung des Bausparkollektivs erfolgt mittels einer modellierten Ablaufifikation für den Überhang der Bauspareinlagen.

Die Prognosegenauigkeit des verwendeten Value-at-Risk-Modells wird regelmäßig durch entsprechende Backtestings des jeweils unveränderten Bestands (Clean Backtesting) überprüft.

Besonderheiten des Bauspargeschäfts werden durch das baupar-technische Simulationsmodell im Rahmen der Kollektivsteuerung abgebildet.

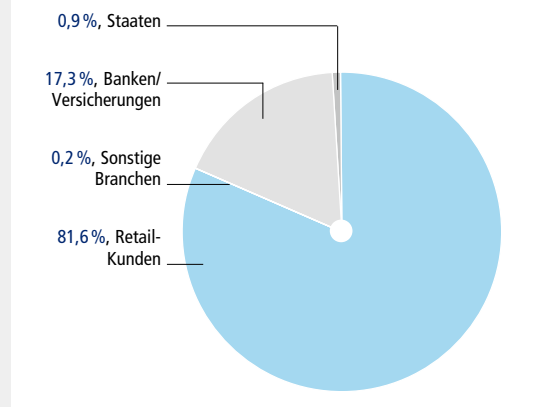
Regelmäßig wird die Betrachtung des Normal-Case um Stresstests in Form von Szenarioanalysen erweitert.

Parallel zur VaR-Steuerung erfolgt das Management der Zinsänderungsrisiken im Hinblick auf ihre Auswirkungen auf die periodische Gewinn- und Verlustrechnung der BHW Bausparkasse. Hierzu werden regelmäßig Gap-Analysen, basierend auf Zinsbindungsbilanzen, erstellt. Zusätzlich wird das aus offenen Positionen in den kurzfristigen Laufzeitbereichen resultierende Zinsrisiko im Rahmen eines separaten Limits überwacht und gesteuert.

### Kreditrisiken

Innerhalb der Kreditrisiken sind die aus dem Geschäftsfeld der privaten Baufinanzierung resultierenden Kreditausfallrisiken von primärer Bedeutung für die BHW Bausparkasse. So entfällt bei einer Aufteilung des Kreditvolumens per 30. Juni 2010 nach Schuldnergruppen ein Anteil von 82 % auf das kleinteilige Privatkundengeschäft der BHW Bausparkasse (31. Dezember 2009: 82 %).

Prozentuale Aufteilung des Kreditvolumens nach Schuldnergruppen (30.06.2010)



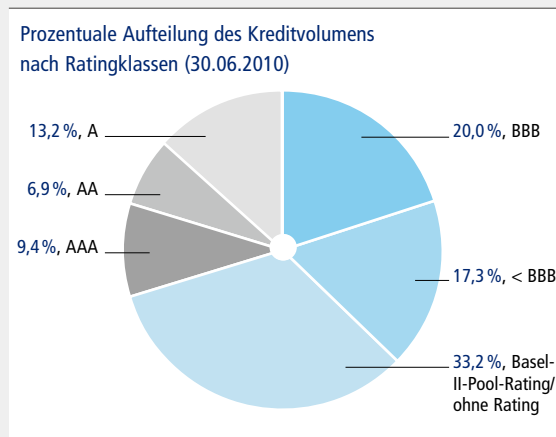
Die Frühwarnindikatoren zeigen in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres eine durchweg positive Entwicklung unseres Privatkunden-Kreditportfolios. Die Kreditrisikovorsorge bewegt sich bislang im Rahmen unserer Erwartungen.

Wie schon in den vergangenen Jahren konzentriert sich die BHW Bausparkasse auch weiterhin sowohl bei der privaten Baufinanzierung als auch bei den Finanzanlagen auf den deutschen Markt; auf ihn entfällt ein Anteil am Kreditvolumen von 87 %. Der Hauptanteil der privaten Baufinanzierung im westeuropäischen Ausland entfällt auf die Niederlassung in Italien. Innerhalb Deutschlands deckt die BHW Bausparkasse den Markt ohne weitere regionale Konzentrationen ab, sodass der Risikovorsorgebedarf insbesondere durch die gesamtwirtschaftliche Situation der deutschen Volkswirtschaft

beeinflusst wird. Aufgrund der geografischen Schwerpunkte des gesamten Kreditgeschäfts in Deutschland bzw. Westeuropa haben Länderrisiken in der BHW Bausparkasse eine untergeordnete Bedeutung.

Im Rahmen der Risikosteuerung stellt die BHW Bausparkasse grundsätzlich auf das für die Eigenkapitalunterlegung verwendete Emittentenrating ab. Bei der Anlage verfügbarer Gelder gelten für die deutschen Bausparkassen besondere gesetzliche Mindestanforderungen hinsichtlich der Bonität der Wertpapiere bzw. der Wertpapieremittenten. Diesen Ansprüchen entsprechend, besitzt die BHW Bausparkasse ein Portfolio aus Pfandbriefen und ähnlich gedeckten Emissionen. Daher wird beim Ausweis der Ratingverteilung bezüglich des gedeckten Wertpapierbestands auf Emissionsratings abgestellt.

Die nachfolgende Abbildung zeigt die Bonitätsstruktur unseres gesamten Kreditportfolios (inklusive des Wertpapierbestands).



Der in der Ratingverteilung ausgewiesene Bestand an ungerateten Kundenforderungen entfällt im Wesentlichen auf die Altbestände des inländischen Baufinanzierungsgeschäfts, deren Kreditrisiko bei der internen Risikosteuerung und für die Eigenkapitalunterlegung gemäß der Solvabilitätsverordnung mittels einer Basel-II-konformen Pool-Schätzung bewertet wird. Der relative und der absolute Anteil dieser durch Pool-Schätzung behandelten Portfolios werden sukzessive abnehmen, da für jedes Neugeschäft eine individuelle Bonitätseinschätzung durchgeführt wird. Darüber hinaus sind ebenfalls die Bestände der Auslandsniederlassungen der BHW Bausparkasse als ungeratet enthalten.

#### Liquiditätsrisiken

Die BHW Bausparkasse unterscheidet beim Management von Liquiditätsrisiken zwei Arten von Risiken: das Zahlungsunfähigkeitsrisiko und das Liquiditätsfristentransformationsrisiko. Unter dem Zahlungsunfähigkeitsrisiko wird das Risiko verstanden, gegenwärtigen oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder nicht zeitgerecht nachkommen zu können. Das Liquiditätsfristentransformationsrisiko beschreibt das Risiko, dass aufgrund einer Veränderung der eigenen Refinanzierungskurve (Spread-Risiko) aus einem Ungleichgewicht der liquiditätsbezogenen Laufzeitstruktur innerhalb eines vorgegebenen Zeitraums auf einem bestimmten Konfidenzniveau ein Verlust entstehen kann.

Die Sicherstellung einer ausreichenden Zahlungsfähigkeit obliegt der Gelddisposition innerhalb der Aktiv-Passiv-Steuerung. Sie wird unterstützt durch eine kurz- und mittelfristige Liquiditätsplanung, in der alle zukünftigen Liquiditätsströme aus dem gesamten Wert- und Betriebsbereich der BHW Bausparkasse zusammengeführt werden. Im Rahmen eines aktiven Liquiditätsmanagements erfolgen eine zeitnahe Analyse der Liquiditätssituation und die Durchführung der Maßnahmen zur Gewährleistung einer ausreichenden Liquidität.

Vorstand und Aufsichtsrat werden regelmäßig über den Liquiditätsstatus mit einer Gegenüberstellung von Liquiditätsbedarf und Liquiditätspotenzial für einen 12-Monats-Zeitraum informiert. Neben einem Normal-Szenario wird hierbei auch ein auf die spezifischen Gegebenheiten der BHW Bausparkasse zugeschnittenes Stress-Szenario abgebildet.

Die Anforderungen der Liquiditätsverordnung (LiqV) erfüllt die BHW Bausparkasse weiterhin mittels des aufsichtsrechtlichen Standardverfahrens auf Basis der Liquiditätskennziffer mit einer Gegenüberstellung von Zahlungsmitteln und Zahlungsverpflichtungen.

Zur Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität im Bauspargeschäft dürfen Bausparkassen die für die Zuteilung gesammelten und bereits zugeteilten, aber von den Bausparern noch nicht in Anspruch genommenen Beträge nur gemäß den Vorschriften des § 1 der Bausparkassenverordnung (BspkVO) verwenden. Die BHW Bausparkasse nimmt seit 2002 die Ausnahmeregelung des § 1 Abs. 4 BspkVO in Anspruch. Eine Sicherstellung der Aufdeckung von gegebenenfalls entstehenden Liquiditätsgaps aus dem Kollektivgeschäft erfolgt fortlaufend unter Berücksichtigung zusätzlicher Sicherheitsabschläge mithilfe eines Simulationsmodells, welches unter Berücksichtigung der bisherigen Erfahrungswerte und der aktuellen Markteinschätzung die Entwicklung des Bausparkollektivs hinreichend genau prognostiziert.

Die Refinanzierung des aus dem Geschäftsfeld der privaten Baufinanzierung resultierenden Liquiditätsbedarfs erfolgt grundsätzlich im Rahmen des Aktiv-Passiv-Konzepts der Postbank.

Die BHW Bausparkasse ist in das Liquiditäts-Notfallkonzept des Postbank Konzerns eingebunden.

#### Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die BHW Bausparkasse weist zum 30. Juni 2010 ein moderates Gesamtrisikoprofil auf, was sich u. a. in einer geringen Auslastung der vorhandenen Risikodeckungsmasse widerspiegelt. Sowohl im Bereich der Marktpreisrisiken als auch bei den Kreditrisiken wird das aus der Risikodeckungsmasse genehmigte Risikokapital nicht vollständig in Anspruch genommen.

Das überwiegend durch inländische Wohnimmobilien besicherte kleinteilige Kreditportfolio der BHW Bausparkasse zeigt bislang eine hohe Stabilität mit einem Risikovororgebedarf, der den Erwartungen entspricht. Auf Basis der vorhandenen Frühwarnindikatoren sind zurzeit ebenfalls keine Anhaltspunkte erkennbar, die gegen eine Fortsetzung der positiven Entwicklung des Kreditrisikos der BHW Bausparkasse sprechen.

Die Liquiditätssituation der BHW Bausparkasse ist von ausreichenden Liquiditätspotenzialen bzw. -reserven gekennzeichnet. Die jederzeitige Zahlungsfähigkeit wird durch das mit dem Postbank Konzern eng verzahnte Liquiditätsmanagement der BHW Bausparkasse gewährleistet.

Aus heutiger Sicht erwarten wir für die verbleibenden Monate des Geschäftsjahres 2010 keine wesentliche Veränderung der Risikolage.

Einschränkungen in Hinblick auf die zukünftige Entwicklung der BHW Bausparkasse oder gar bestandsgefährdende Risiken waren und sind aus heutiger Perspektive nicht gegeben.

## I Prognosebericht

### Entwicklung der Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft befindet sich zur Jahresmitte 2010 in einem unerwartet kräftigen Aufschwung. Der IWF hat seine Prognose für das globale Wachstum nochmals angehoben, nunmehr erwartet er ein Plus von 4,6%. Der globale Aufschwung dürfte sich 2010 als treibende Kraft der deutschen Wirtschaft erweisen. Die Ausfuhren werden voraussichtlich stark wachsen. Zudem sollten die Ausrüstungsinvestitionen von niedrigem Niveau aus moderat steigen. Die Bauinvestitionen wiederum dürften weiterhin von dem staatlichen Infrastrukturprogramm profitieren. Dagegen sind vom privaten Verbrauch keine positiven Impulse zu erwarten.

Aufgrund der Staatsschuldenkrise im Euroraum verzögert sich das planmäßige Auslaufen der von der EZB ergriffenen unkonventionellen Maßnahmen. Die Zinssätze am EWU-Geldmarkt dürften bis zum Jahresende leicht steigen.

### Entwicklung des Bauspar- und Baufinanzierungsmarkts

Wir gehen davon aus, dass sich die deutliche Belebung des Bausparmarkts im zweiten Halbjahr 2010 fortsetzen wird.

Für die zweite Jahreshälfte erwarten wir eine Fortsetzung der konjunkturellen Erholung und der Belebung am Arbeitsmarkt. Im Zuge dieser Entwicklung sollte sich auch der Baufinanzierungsmarkt sukzessive beleben. Modernisierungs- und Renovierungserfordernisse in einem zunehmend alternden Wohnungsbestand sowie Klimaschutzinteressen werden auch weiterhin die zentralen Triebfedern der Wohnungsbauinvestitionen bleiben.

### Ausblick der BHW Bausparkasse

Die BHW Bausparkasse ist mit ihren Aktivitäten in den Geschäftsfeldern Bausparen und private Baufinanzierung eng in den Konzern Deutsche Postbank mit seinen rund 14 Millionen Kunden eingebunden. Diese enge Vernetzung wollen wir nutzen, um unsere Marktstellung beim Bausparen weiter auszubauen. Hierzu setzen wir verstärkt auf die Vermittlung von Bausparverträgen an Kunden mit potenziellen Finanzierungswünschen. Positive Wachstumsimpulse sollten u. a. von der prominenten Platzierung des Bausparens in den gut 1.100 Filialen der Postbank und im Kooperationsgeschäft ausgehen.

Im Baufinanzierungsgeschäft wird sich die BHW Bausparkasse – wie schon bisher – auf die Darlehensvergabe für die Renovierung und Modernisierung von Wohnimmobilien konzentrieren. Die Fokussierung auf deckungsstockfähiges Geschäft wird hier weiterhin von hoher Bedeutung sein.

### Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Für das Gesamtjahr 2010 gehen wir davon aus, dass sich der Trend einer Ergebnisverbesserung im Vergleich zum Vorjahr fortsetzen wird. Hierbei könnte sich allerdings nach unserer derzeitigen Einschätzung der Ergebnisanstieg im zweiten Halbjahr gegenüber der sehr positiven Entwicklung des ersten Halbjahres 2010 leicht verlangsamen.

Darüber hinaus gelten die wesentlichen Aussagen zu den Chancen und Risiken fort, die wir im zuletzt veröffentlichten Lagebericht zum Jahresabschluss 2009 im Hinblick auf die voraussichtliche Entwicklung der BHW Bausparkasse getroffen haben.



# Zwischenabschluss

Bilanz zum 30. Juni 2010	12	<b>Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung</b>	18
Gewinn- und Verlustrechnung	14	(16) Provisionsergebnis	18
Anhang	16	(17) Saldo der sonstigen Erträge und Aufwendungen	18
<b>Allgemeine Angaben</b>	16	(18) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	18
<b>Erläuterungen zur Bilanz</b>	16	<b>Sonstige Angaben</b>	18
(1) Forderungen an Kunden	16	Derivate	18
(2) Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	16	Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen	18
(3) Beteiligungen	16	Konzernzugehörigkeit	18
(4) Anteile an verbundenen Unternehmen	16	<b>Versicherung des Vorstands</b>	19
(5) Treuhandvermögen	16	<b>Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht</b>	19
(6) Sachanlagen	16		
(7) Sonstige Aktiva	16		
(8) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17		
(9) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	17		
(10) Verbriefte Verbindlichkeiten	17		
(11) Treuhandverbindlichkeiten	17		
(12) Sonstige Passiva	17		
(13) Rückstellungen	17		
(14) Nachrangige Verbindlichkeiten	17		
(15) Eigenkapital	17		

## I Bilanz zum 30. Juni 2010 der BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft

Aktiva	Anhang	€	€	30.06.2010 €	31.12.2009 T€
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			13.796,85		32
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			31.065.483,86		39.656
darunter:					
bei der Deutschen Bundesbank 24.984.646,73 €					(33.600)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			1.341.112,95		399
				32.420.393,66	40.087
2. Forderungen an Kreditinstitute					
a) andere Forderungen				1.519.233.885,54	1.077.517
darunter:					
täglich fällig 511.607.182,34 €					(140.607)
3. Forderungen an Kunden	(1)				
a) Baudarlehen					
aa) aus Zuteilungen (Bauspardarlehen)		3.749.616.493,39			3.765.481
ab) zur Vor- und Zwischenfinanzierung		22.826.181.804,38			23.075.947
ac) sonstige		5.411.107.436,55			5.434.248
darunter:			31.986.905.734,32		32.275.675
durch Grundpfandrechte gesichert					
26.359.991.685,52 €					(26.597.963)
b) andere Forderungen			226.860.699,88		216.659
				32.213.766.434,20	32.492.334
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	(2)				
a) Anleihen und Schuldverschreibungen					
aa) von öffentlichen Emittenten		369.852.679,13			395.660
darunter:					
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank					
369.852.679,13 €					(395.660)
ab) von anderen Emittenten		5.520.303.780,89			6.035.445
darunter:			5.890.156.460,02		6.431.104
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank					
5.510.157.658,68 €					(6.024.658)
b) eigene Schuldverschreibungen			27.142.340,19		30.405
Nennbetrag: 26.810.000,00 €					(30.650)
				5.917.298.800,21	6.461.509
5. Beteiligungen	(3)			2.405.757,56	2.406
darunter:					
an Kreditinstituten 0,00 €					(0)
6. Anteile an verbundenen Unternehmen	(4)			80.724.677,57	80.725
darunter:					
an Kreditinstituten 0,00 €					(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten 600.000,00 €					(600)
7. Treuhandvermögen	(5)			5.911.564.774,72	5.912.372
darunter:					
Treuhandkredite 5.911.564.774,72 €					(5.912.372)
8. Immaterielle Anlagewerte				424.289,08	463
9. Sachanlagen	(6)			10.272.540,58	10.663
10. Sonstige Vermögensgegenstände	(7)			22.065.804,43	21.376
11. Rechnungsabgrenzungsposten	(7)			7.481.703,33	7.781
<b>Summe der Aktiva</b>				<b>45.717.659.060,88</b>	<b>46.107.233</b>

Passiva	Anhang	€	€	30.06.2010 €	31.12.2009 T€
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(8)				
a) Bauspareinlagen			9.386.889,90		9.638
darunter:					
auf gekündigte Verträge 0,00 €					(0)
auf zugeteilte Verträge 0,00 €					(0)
b) andere Verbindlichkeiten		14.261.398.265,06		14.270.785.154,96	14.145.893
darunter täglich fällig 137.454.689,80 €					14.155.531 (130.559)
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(9)				
a) Einlagen aus dem Bauspargeschäft und Spareinlagen					
aa) Bauspareinlagen			16.572.423.828,54		16.113.922
darunter:					
auf gekündigte Verträge 73.622.932,89 €					(71.586)
auf zugeteilte Verträge 5.069.600,97 €					(4.929)
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		288.128.232,46			277.096
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		773.304.077,45			741.303
			1.061.432.309,91	17.633.856.138,45	1.018.400
					17.132.322
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	(10)				
a) begebene Schuldverschreibungen			4.090.540.904,82		4.246.672
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			1.198.631.571,52		1.998.967
darunter Geldmarktpapiere 1.198.631.571,52 €				5.289.172.476,34	6.245.639 (1.998.967)
4. Treuhandverbindlichkeiten	(11)			5.911.564.774,72	5.912.372
darunter:					
Treuhandkredite 5.911.564.774,72 €					(5.912.372)
5. Sonstige Verbindlichkeiten	(12)			23.001.248,58	57.642
6. Rechnungsabgrenzungsposten	(12)			48.800.524,65	54.894
7. Rückstellungen	(13)				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			176.676.679,13		169.434
b) Steuerrückstellungen			8.185.691,52		10.166
c) andere Rückstellungen			853.106.218,00		827.996
				1.037.968.588,65	1.007.597
7a. Fonds zur baupartechnischen Absicherung				124.736.195,79	124.736
8. Nachrangige Verbindlichkeiten	(14)			394.100.000,00	432.826
9. Eigenkapital	(15)				
a) gezeichnetes Kapital			204.516.752,48		204.517
b) Kapitalrücklage			680.000.000,00		680.000
c) Gewinnrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		511,29			1
cb) andere Gewinnrücklagen		99.156.694,97			99.156
			99.157.206,26		99.157
d) Bilanzgewinn/Bilanzverlust			0,00		0
				983.673.958,74	983.674
<b>Summe der Passiva</b>				<b>45.717.659.060,88</b>	<b>46.107.233</b>
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen				10.178.770,08	11.317
2. Andere Verpflichtungen					
a) Unwiderrufliche Kreditzusagen				413.305.648,32	569.255

I Gewinn- und Verlustrechnung der BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft  
für die Zeit vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2010

Aufwendungen	Anhang	€	€	30.06.2010 €	30.06.2009 T€
1. Zinsaufwendungen					
a) für Bauspareinlagen		229.363.794,88			234.250
b) andere Zinsaufwendungen		445.765.575,59			445.262
				675.129.370,47	679.512
2. Provisionsaufwendungen	(16)				
a) Provisionen für Vertragsabschluss und -vermittlung		84.176.915,98			80.307
b) andere Provisionsaufwendungen		21.040.502,89			31.993
				105.217.418,87	112.300
3. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter	47.958.519,30				51.531
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	18.795.489,52				24.414
darunter:		66.754.008,82			75.945
für Altersversorgung 9.636.085,13 €					(15.342)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		65.166.313,82			70.223
				131.920.322,64	146.168
4. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				749.412,84	766
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(17)			10.318.825,66	7.060
6. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft				37.991.227,61	47.401
7. Außerordentliche Aufwendungen	(13)			5.633.517,13	0
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(18)			2.860.395,47	4.288
9. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 5 ausgewiesen				26.868,38	41
10. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinn- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne				50.423.989,97	0
<b>Summe der Aufwendungen</b>				<b>1.020.271.349,04</b>	<b>997.536</b>

Erträge	Anhang			30.06.2010	30.06.2009
		€	€	€	T€
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften					
aa) Bauspardarlehen		82.943.417,87			84.048
ab) Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten		544.761.304,28			545.408
ac) sonstigen Baudarlehen		130.528.816,19			129.217
ad) sonstigen Kredit- und Geldmarktgeschäften		40.978.407,32			63.691
			799.211.945,66		822.365
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen			94.713.817,92		59.176
				893.925.763,58	881.541
2. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			0,00		0
b) Anteilen an verbundenen Unternehmen			2.229.280,99		2.536
				2.229.280,99	2.536
3. Provisionserträge	(16)				
a) aus Vertragsabschluss und -vermittlung			45.700.556,75		38.557
b) aus der Darlehensregelung nach der Zuteilung			2.790.337,22		2.959
c) aus Bereitstellung und Bearbeitung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten			70.352,68		142
d) andere Provisionserträge			64.130.670,65		49.340
				112.691.917,30	90.998
4. Sonstige betriebliche Erträge	(17)			11.424.387,17	14.091
5. Erträge aus Verlustübernahme				0,00	8.369
<b>Summe der Erträge</b>				<b>1.020.271.349,04</b>	<b>997.536</b>

## I Anhang zum 30. Juni 2010 der BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft, Hameln

### Allgemeine Angaben

#### Vorschriften zur Rechnungslegung

Der Zwischenabschluss zum 30. Juni 2010 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs unter Berücksichtigung der sich aus der Einführung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) ergebenden Änderungen, des Kreditwesengesetzes, den ergänzenden aktienrechtlichen Vorschriften und unter Berücksichtigung der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Der Zwischenabschluss erfolgt gemäß dem Transparenzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (TUG) unter Beachtung der relevanten Vorschriften des Deutschen Rechnungslegungs Standard (DRS) 16.

Für den Zwischenabschluss zum 30. Juni 2010 wurden – sofern im Folgenden nicht separat aufgeführt – die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im letzten Jahresabschluss angewandt.

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit (T€) auftreten.

### Erläuterungen zur Bilanz

#### (1) Forderungen an Kunden

Als Sicherheit wurden zum 30. Juni 2010 Forderungen in Höhe von 4.297.663 T€ abgetreten. Die Besicherung erfolgt für ein im Rahmen von RMBS-Transaktionen (RMBS: Residential Mortgage-Backed Security) aufgenommenes Förderdarlehen (Globaldarlehen) sowie für ein Programmdarlehen der Kreditanstalt für Wiederaufbau. Außerdem wird die Abtretung für Passivmittelaufnahmen von der Landwirtschaftlichen Rentenbank und von Wohnungsfürsorgemitteln vorgenommen.

Von den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen waren an Baudarlehen bereitgestellt, jedoch noch nicht ausbezahlt:

	30.06.2010 T€	31.12.2009 T€
Bereitgestellte Baudarlehen		
a) aus Zuteilungen (Bauspardarlehen)	13.708	18.277
b) zur Vor- und Zwischenfinanzierung	222.049	329.918
c) sonstige	101.958	115.038
<b>Insgesamt</b>	<b>337.715</b>	<b>463.233</b>

#### (2) Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Zum 30. Juni 2010 waren Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Wert von 5.907.102 T€ börsennotiert und im Wert von 5.917.299 T€ börsenfähig.

Wertpapiere im Volumen von 357,5 Mio € sind dem Anlagevermögen zugeordnet.

Im Zusammenhang mit Wertpapierpensionsgeschäften waren zum Bilanzstichtag Wertpapiere mit einem Buchwert in Höhe von insgesamt 3.413,0 Mio € als Sicherheit übertragen.

#### (3) Beteiligungen

Über eine Beteiligungsgesellschaft der privaten Bausparkassen hält die BHW Bausparkasse eine Beteiligung an der BSQ Bauspar AG (ehemals Quelle Bauspar AG).

#### (4) Anteile an verbundenen Unternehmen

Der in diesem Posten ausgewiesene Buchwert der BHW Gesellschaft für Wohnungswirtschaft mbH & Co. Immobilienverwaltungs KG beläuft sich zum Halbjahresstichtag auf 80.125 T€. Zusätzlich werden Anteile an der BHW Financial S.r.L. (Italien) in Höhe von 600 T€ ausgewiesen.

#### (5) Treuhandvermögen

Als Treuhandvermögen ausgewiesen werden zum 30. Juni 2010 Forderungen aus Durchlaufkrediten in Höhe von 3.125 Mio € – im eigenen Namen und für fremde Rechnung gewährte Darlehen – sowie die an andere Kreditinstitute veräußerten Darlehen in Höhe von 2.787 Mio €, die ursprünglich im eigenen Namen und für eigene Rechnung hinausgelegt waren und von der BHW Bausparkasse weiterhin im Rahmen einer Ermächtigungstreuhand verwaltet werden.

#### (6) Sachanlagen

Der Buchwert der Sachanlagen hat sich seit dem 31. Dezember 2009 im Wesentlichen aufgrund von planmäßigen Abschreibungen reduziert.

#### (7) Sonstige Aktiva

	30.06.2010 T€	31.12.2009 T€
Sonstige Vermögensgegenstände	22.066	21.376
Aktive Rechnungsabgrenzung	7.482	7.781
<b>Insgesamt</b>	<b>29.548</b>	<b>29.157</b>

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind im Wesentlichen Steuererstattungsansprüche (12.655 T€), Forderungen gegenüber Arbeitnehmern (6.703 T€), Immobilien aus Rettungserwerben (1.046 T€) und Vorräte sowie Heiz- und Nebenkostenvorschüsse (140 T€) zusammengefasst.

Aktive Rechnungsabgrenzungen betreffen die Posten „Emissionsdisagio auf Kassenobligationen, Inhaberschuldverschreibungen und aufgenommene Schuldscheindarlehen“ sowie „Agio aus Ankauf von Hypothekendarlehen“.

**(8) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**

Die im Rahmen der Zulässigkeit des Bausparkassengesetzes aufgenommenen Fremdgelder dienen überwiegend der Refinanzierung des außerkollektiven Finanzierungsgeschäfts; zwischenzeitlich nicht benötigte Mittel werden am Geld- und Kapitalmarkt angelegt. Für aufgenommene Fremdgelder in Höhe von 7.700.334 T€ wurden Kundenforderungen als Sicherheit abgetreten.

**(9) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden**

In den anderen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind per 30. Juni 2010 außerkollektive Mittelaufnahmen einschließlich abgrenzter Zinsen in Höhe von insgesamt 773.303 T€ erfasst, die für die Refinanzierung des außerkollektiven Finanzierungsgeschäfts bestimmt sind.

**(10) Verbriefte Verbindlichkeiten**

Unter den verbrieften Verbindlichkeiten werden u. a. kurzfristige, im Rahmen eines Commercial-Paper-Programms in Euro emittierte Geldmarktpapiere ausgewiesen. Enthalten sind darüber hinaus – in den regulierten Markt und den Freiverkehr an der Börse zu Hannover eingeführte – Schuldverschreibungen gemäß § 4 Abs. 1 Nr. 5 BSpKG, die zur Refinanzierung des außerkollektiven Finanzierungsgeschäfts begeben wurden.

**(11) Treuhandverbindlichkeiten**

Als Treuhandverbindlichkeiten werden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus der Refinanzierung des Treuhandvermögens ausgewiesen.

**(12) Sonstige Passiva**

	30.06.2010 T€	31.12.2009 T€
Sonstige Verbindlichkeiten	23.001	57.642
Passive Rechnungsabgrenzung	48.801	54.894
<b>Insgesamt</b>	<b>71.802</b>	<b>112.535</b>

Die Reduzierung der sonstigen Verbindlichkeiten im Berichtszeitraum ist im Wesentlichen durch Zahlungen von Steuerverbindlichkeiten begründet. Der Ausweis betrifft außerdem Verbindlichkeiten gegenüber dem akquisitorischen Außendienst, Lohnsteuer- und Sozialversicherungsbeiträge sowie antizipative Posten für Zinsabgrenzungen nachrangiger Schuldscheindarlehen und nachrangiger Inhaberschuldverschreibungen in Höhe von 7.963 T€.

Wesentliche Posten der passiven Rechnungsabgrenzung sind Agien und Disagien auf Zuteilungs- und Baudarlehen (16.937 T€), Zinszuschuss (16.205 T€), Darlehensgebühren (9.714 T€) und Servicer-Fee aus Forderungsverkauf (5.233 T€).

**(13) Rückstellungen**

Der sich aus der Einführung des BilMoG ergebende Unterschiedsbetrag bei den Pensionsrückstellungen wird gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 1 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) auf 15 Jahre verteilt und im außerordentlichen Aufwand ausgewiesen.

Alle Rückstellungen mit einer Laufzeit von über 12 Monaten werden mit Durchschnittzinssätzen der letzten sieben Jahre gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung abgezinst. Für Altbestände (bis Stichtag 1. Januar 2010) wird das Beibehaltungswahlrecht angewendet (Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB).

Die anderen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Bonusverpflichtungen aus Bausparverträgen und den Personalbereich.

**(14) Nachrangige Verbindlichkeiten**

Zur Verstärkung des haftenden Eigenkapitals werden zum 30. Juni 2010 aufgenommene Mittel mit Nachrangvereinbarungen im Volumen von 394.100 T€ ausgewiesen. Ein Teil dieser Verbindlichkeiten (79.000 T€) besteht gegenüber verbundenen Unternehmen.

In den Nachrangverbindlichkeiten sind auf Euro lautende Verpflichtungen in Höhe von 45,1 Mio € (Zins 1,976 %) und von 45,0 Mio € (Zins 2,372 %) enthalten, die am 7. November 2011 bzw. am 8. April 2014 fällig werden. Eine Umwandlung in Kapital oder andere Schuldformen ist nicht möglich.

Nach den Ausgabebedingungen sind die nachrangigen Darlehen im Falle der Liquidation oder der Insolvenz erst nach der Befriedigung aller nicht nachrangigen Verbindlichkeiten zu erfüllen. Eine vorzeitige Kündigung ist beiderseits vertraglich ausgeschlossen.

Die Zinsaufwendungen für die nachrangigen Verbindlichkeiten betragen im ersten Halbjahr 2010 9.142 T€ (Vorjahr: 11.837 T€).

**(15) Eigenkapital**

Das Grundkapital ist in der Bilanz zum 30. Juni 2010 als gezeichnetes Kapital ausgewiesen. Es ist in 400.000 auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt und voll eingezahlt. Anteilseigner zu 94 % ist die BHW – Gesellschaft für Wohnungswirtschaft mbH, 6 % der Anteile werden von der BHW Holding AG gehalten.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### (16) Provisionsergebnis

Die anderen Provisionserträge enthalten Erträge aus Dienstleistungen für Dritte in Höhe von 40.309 T€ (Vorjahr: 22.402 T€).

### (17) Saldo der sonstigen Erträge und Aufwendungen

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und der sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 1.106 T€ resultiert im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen (5.612 T€), Erträgen aus Kostenerstattungen und Rückvergütungen (1.754 T€) und interner Leistungsverrechnung (853 T€) sowie aus Aufwendungen für Schadensersatzansprüche (3.728 T€) und Prozessrisiken (4.967 T€).

### (18) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Ertragsteuern wurden auf Basis der geltenden Steuersätze ermittelt. Sie entfallen auf abzuführende Steuern der Auslandsniederlassungen der BHW Bausparkasse des Berichtszeitraums.

## Sonstige Angaben

### Derivate

Die BHW Bausparkasse bedient sich zur Absicherung und Steuerung von Risiken derivativer Finanzinstrumente. Die abgeschlossenen Derivategeschäfte (Zinsswaps) dienen vollständig der Steuerung des Zinsänderungsrisikos. Hierzu verweisen wir auf unsere Ausführungen im Zwischenrisikobericht. Zum 30. Juni 2010 betrug das Volumen im Derivategeschäft nominal 11.706 Mio €. Zum Halbjahresstichtag ergaben sich positive beizulegende Zeitwerte in Höhe von 92,8 Mio € und negative beizulegende Zeitwerte in Höhe von –1.222,6 Mio €; den negativen beizulegenden Zeitwerten stehen ausreichende stille Reserven in den Forderungen gegenüber.

### Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestanden folgende Eventualverbindlichkeiten und andere finanzielle Verpflichtungen:

	30.06.2010 T€	31.12.2009 T€
Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen	10.179	11.317
aus Bürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen	10.179	11.317
Andere Verpflichtungen	413.306	569.255
unwiderrufliche Kreditzusagen	413.306	569.255
Insgesamt	423.485	580.572

Weiterhin bestehen aus der Bilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse im Zusammenhang mit den Mitgliedschaften in der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH und im Bausparkassen-Einlagensicherungsfonds e.V.

Darüber hinaus bestehen keine außerbilanziellen Geschäfte.

### Konzernzugehörigkeit

Der Abschluss der BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft wurde zum 30. Juni 2010 in den Konzernabschluss der Deutschen Postbank AG, Bonn, einbezogen. Der Konzernabschluss wird zwecks Bekanntmachung dem Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht.

## I Versicherung des Vorstands

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der verkürzte Zwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Hamel, 10. August 2010

Der Vorstand



Dieter Pfeiffenberger



Dietmar König



Hans-Joachim Neumann

## I Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft

Wir haben den verkürzten Zwischenabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Zwischenlagebericht der BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft für den Zeitraum vom 1. Januar 2010 bis 30. Juni 2010, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Zwischenabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und des Zwischenlageberichts nach den für Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Zwischenabschluss und dem Zwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Zwischenabschlusses und des Zwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Zwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und der Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Zwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften oder dass der Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Hannover, den 11. August 2010

PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Reinhard Knüdel  
Wirtschaftsprüfer

ppa. Carsten Zirbes  
Wirtschaftsprüfer

# Impressum

## Herausgeber

BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft

Lubahnstraße 2  
31789 Hameln

Postfach 101322  
31781 Hameln

Telefon: 0180 4440-500  
Telefax: 05151 18-3001  
E-Mail: [info@bhw.de](mailto:info@bhw.de)

## Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon: 05151 18-4600  
E-Mail: [presse@bhw.de](mailto:presse@bhw.de)  
[www.bhw.de/presse](http://www.bhw.de/presse)

## Gestaltung und Satz

EGGERT GROUP, Düsseldorf

## Koordination/Redaktion

BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft  
Stab Bausparkasse

Dieser Halbjahresbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die sich auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung (insbesondere die Entwicklung der Geld- und Kapitalmarktzinsen), das Geschäft und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft beziehen. Zukunftsgerichtete Aussagen sind keine Aussagen, die Tatsachen der Vergangenheit beschreiben, und werden mitunter durch die Verwendung der Begriffe „glauben“, „erwarten“, „vorhersagen“, „planen“, „schätzen“, „bestreben“, „voraussehen“, „annehmen“ und ähnliche Formulierungen kenntlich gemacht. Zukunftsgerichtete Aussagen beruhen auf den gegenwärtigen Plänen, Schätzungen, Prognosen und Erwartungen der Gesellschaft und unterliegen daher Risiken und Unsicherheitsfaktoren, die dazu führen können, dass die tatsächlich erreichte Entwicklung oder die erzielten Erträge oder Leistungen wesentlich von der Entwicklung, den Erträgen oder den Leistungen abweichen, die in den zukunftsgerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen werden.

Die Leser dieses Halbjahresberichts werden ausdrücklich darauf hingewiesen, dass sie kein unangemessenes Vertrauen in diese zukunftsgerichteten Aussagen setzen sollten, die nur zum Datum dieses Halbjahresberichts Gültigkeit haben. Die BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft beabsichtigt nicht und übernimmt keine Verpflichtung, die zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren.